

Omer von Ripen, Peter von Roeskilde sowie Ascer von Viborg hielten zum König¹⁷⁷). Bischof Waldemar fand aber bei den nordsächsischen Herren Unterstützung. Zur gleichen Zeit, da er in Dänemark einfiel, überschritt ein Heer unter Graf Adolf III., das wohl durch Zuzug aus den Reihen des Markgrafen Otto von Brandenburg und des Grafen Bernhard von Ratzeburg verstärkt war, die Eider und rückte bis Schleswig vor. Es kehrte auf die Nachricht von der Gefangennahme des Bischofs nach Nordelbingen zurück, ohne daß es zu einer Vereinigung mit ihm gekommen ist¹⁷⁸). Denn Knud VI. und sein Bruder waren mit ihrer Streitmacht zunächst dem Bischof entgegengerückt¹⁷⁹). Sehr wahrscheinlich am 26. Dezember 1193 hatte ihn Herzog Waldemar gefangen genommen¹⁸⁰). Er wurde während der nachfolgenden dreizehn Jahre

Papst geschriebener Brief (Scriptores rerum Danicarum medii aevi, hg. von J. L a n g e b e k, 6 [1786] S. 58 ep. 44) weist auf Anhänger des Bischofs auch in Dänemark hin: Bischof Waldemar werde in Haft gehalten *non quod in persona sua sit nobis ipse timori, sed quod complicitum et fautorum suorum sine nostro periculo non possumus obviare machinamentis dolosis*. — Und die von Innocenz dem König Waldemar vorgeschlagenen und dann auch gegebenen Sicherheiten für die Freilassung des Bischofs rechnen damit, daß Angehörige des dänischen Adels dem Bischof zuneigen könnten. Er schlug am 5. Dezember 1203 (Dipl. Dan. 4 Nr. 83) vor: *Preterea compellantur per districtionem ecclesiasticam, si necesse fuerit, universi magnates regni Danorum, ut iuratorium exhibeant cautionem, quod nunquam ei super hoc prestant auxilium vel favorem*. Und in dem Brief vom 20. Januar 1206 (Dipl. Dan. 4 Nr. 113) teilt der Papst dem König mit, er habe seinem Abgesandten den Auftrag erteilt: *ut convocatis magnatibus regni tui tam ecclesiasticis quam mundanis, candelis extinctis et pulsatis campanis, excommunicationem solempnem auctoritate nostra promulget in eum vel eos, qui te vel regnum tuum propter auxilium vel favorem episcopi memorati contra mandatum apostolicum presumerent molestare* . . . Der Papst wird diese Vorkehrung sicherlich nicht grundlos getroffen haben. — G o d t, Bischof Waldemar S. 159, glaubte aus den angeführten Stellen der beiden Papstbriefe herauslesen zu können, Bischof Waldemar habe „unter dem dänischen Adel vielen Anhang“ gefunden, da „der gesamte dänische Adel sich eidlich verpflichten soll, von jeder Hilfeleistung und Parteinahme für den Bischof abzustehen“. Mit Recht wandte sich O l r i k, Biskop Valdemar S. 360 ff., gegen diese Überinterpretation, ging aber seinerseits auch wieder zu weit, wenn er jede Verbindung von Angehörigen des dänischen Adels mit dem Bischof leugnete.

¹⁷⁷) Das geht aus dem Brief Cölestins an Erzbischof Absalon (H a s s e 1 Nr. 175) sowie dem Brief des Abts Wilhelm an Cölestin hervor.

¹⁷⁸) Arnold V 17 S. 172.

¹⁷⁹) J L 16938 β ; H a s s e 1 Nr. 184; vgl. J L 16938. 16938 α ; H a s s e 1 Nr. 173. 175; Annales Essenbecenses z. J. 1193, in: Annales Danici S. 145; Annales Lundenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93; Annales Stadenses S. 352 z. J. 1192.

¹⁸⁰) Die Gefangennahme bringen z. J. 1193 die Annales Waldemariani, Annales Lundenses, Annales Sorani, Annales Essenbecenses, die Chronica Sialandiae, in: Annales Danici S. 92. 93. 145. 164 und die Annales Islandici (MGH